

Tätigkeitsbericht für das Jahr 2000

Wenn Sie Fragen zu einzelnen Arbeitsschwerpunkten oder Themen haben, rufen Sie einfach an oder schreiben Sie eine [e-Mail!](#)

Themen und Arbeitsbereiche	Erläuterungen
<p>Januar 2000:</p> <ul style="list-style-type: none"> ✚ Agenda21: Vorbereitung auf den Workshop am 28.01.2000 im Kreisgymnasium ✚ Reinigungsdienst der Stadt Itzehoe: Besprechung des neuen Konzeptes mit Beteiligten (Vorlage der Verwaltung für den Hauptausschuss) ✚ AG Frauen in der Region Schleswig-Holsteinische Unterelbe mit den Themen: „Aufbruch in der Gleichstellungspolitik“, Vorstellung und Diskussion des „Bergmann-Papiers“, „Arbeitsmarktpolitik für Frauen – SGB III“, „Perspektiven für die Region Unterelbe“, „REK Metropolregion Hamburg“ und „Total E-Quality-Prädikat“. ✚ Sozialpädagogenrunde: Planung für das Jahr 2000 ✚ Frauennetzwerk: Planung für das Jahr 2000, Vorbereitung des 08.03.2000 „Internationaler Frauentag“- Bildung einer Vorbereitungsgruppe (DGB, Frauenhaus, Beratungsstelle Frau & Beruf, PROFA, Gleichstellungsbeauftragte Stadt Itzehoe). ✚ Kindertagesstättenkuratorium: 1. Sitzung ✚ Agenda 21 Workshop am 28.01 2000: Infostand zum Thema Frauen und Agenda 21, Bildung einer Arbeitsgruppe zum Thema „Konsumverhalten“ ✚ Fachbereichsleiterrunde: Die neue allgemeine Dienst- und Geschäftsanweisung (ADGA) ist Hauptthema. ✚ Beratungen ✚ Die Gleichstellungsbeauftragte hat einen neuen PC und ist jetzt am Intranet der Stadt! <p>Februar 2000:</p> <ul style="list-style-type: none"> ✚ Reinigungsdienst der Stadt Itzehoe: Der Hauptausschuss ist mit der Vorlage nicht einverstanden, es muss weiter an einem konsensfähigen Konzept gearbeitet werden. ✚ AG Frauen in der Region Schleswig-Holsteinische Unterelbe: Information und Entwicklung erster Konzeptideen zur Förderung der betrieblichen Kinderbetreuung ✚ Einigungsstellenverfahren zum behördlichen Vorschlagwesen ✚ Frauenstammtisch: Teilzeitarbeit, Formen der Arbeitszeitverkürzung, Telearbeit zu Hause ✚ Workshop soziale Stadt ✚ Ratsversammlung mit ausführlichem Tätigkeitsbericht der Gleichstellungsbeauftragten. ✚ Anfragen besorgter Bürgerinnen zur zukünftigen Entwicklung der Brustkrebsvorsorge ✚ Agenda 21: Erstes Treffen der AG „Konsumverhalten“, Ideensammlung und Planung weiterer Aktivitäten ✚ Verlässliche Grundschule: Die AG nimmt ihre Arbeit wieder auf. Information über Finanzierungsmodelle (SAM und ABM) durch das Arbeitsamt Elmshorn / Itzehoe. 	<p>Das „Bergmann-Papier“ beschreibt die Umsetzung des 1999 vom Bundeskabinett beschlossenen umfassenden gleichstellungspolitischen Arbeitsprogramms. Ziel ist es, die Chancengleichheit von Frauen und Männern in Beruf und Familie mit Nachdruck voran zu bringen. Die Bundesregierung will den erforderlichen gesetzlichen Rahmen schaffen. Dazu gehört beispielsweise das ab 01.01.2001 gültige „Gesetz über Teilzeitarbeit und befristete Arbeitsverträge ...“, außerdem ist ein Gleichstellungsgesetz für die Privatwirtschaft in Vorbereitung.</p> <p>Das Total E-Quality-Prädikat verfolgt unter anderem das Ziel, die Begabungen, Fähigkeiten und Qualitäten von Frauen in Unternehmen zu erkennen, zu fördern und richtig einzusetzen. Die Gleichstellungsbeauftragten haben über Presseartikel zur Teilnahme an diesem Wettbewerb aufgerufen. Leider war die Resonanz gering, da viele Unternehmen sich noch nicht für preiswürdig hielten.</p> <p>Beratungsgespräche und -themen: z.B. junge Witwe mit zwei kleinen Kindern, Kündigung, Arbeitszeitverkürzung, Telearbeit, Heimarbeit, Familie mit behindertem Kind, Studieren mit Kind; Wohnungssuche für Familie mit behindertem Kind: Die Mieten der behindertengerechten Wohnungen sind zu hoch, andererseits versuchen die Wohnungsvermieter ihre Wohnungen an nicht Behinderte zu vermieten; Änderungskündigungen.</p> <p>Vermehrte Anfragen von Itzehoerinnen zum Thema „Auswirkungen der Gesundheitsreform hinsichtlich der Brustkrebsvorsorge, die Kostenübernahme für Mammographien scheint unklar zu sein. Mehrere Rücksprachen mit den örtlichen Krankenkassen sind notwendig um das Problem zu klären, die Sozialministerin Frau Moser sieht gleichfalls Klärungsbedarf. Es scheint erforderlich zu sein eine Möglichkeit des Mammographie-Screenings zu schaffen. Aus den Anfragen – auch bei Kolleginnen – entwickelt sich ein bundesweites Problem.</p> <p>Der März ist immer vom „Internationalen Frauentag“ (08.03.) geprägt. Die Veranstaltung im Jahr 2000 wurde nicht allein von der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Itzehoe geplant, sondern in Kooperation mit dem Frauennetzwerk Steinburg und dem Frauenministerium des Landes Schleswig-Holstein. Thema des Tages „Machen Kinder arm? - Von der Last und der Lust des Familienalltages.“ Die Veranstaltung basierte auf dem Familienbericht des Landes Schleswig-Holstein. Zwei Referentinnen vom Institut für Frauenforschung der Fachhochschule Kiel stellten den Familienbericht vor und gingen schwerpunktmäßig vor allem auf die wirtschaftliche Situation der Familien ein sowie auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Zum Thema „Veränderte Rollenverteilung - veränderte Familienmodelle“ sprach ein Referent der Frankfurter Agentur für Innovation und Forschung. Er beleuchtete vor allem den allseits bekannten Wertewandel und versuchte die Frage zu beantworten, ob es denn die „neuen Väter“ schon gibt. Festgestellt werden kann, dass sich der traditionelle Familienbegriff in den letzten Jahren stark erweitert hat. Wir kennen „Ein-Eltern-Familien“ und „Patchwork-Familien“; dies sind nur zwei von verschiedenen Lebensformen, die heute</p>

✚ Frauenhandbuch: Die Neuauflage des Nachschlageheftes ist fertig und wird der Öffentlichkeit vorgestellt.

✚ Straßennamen: Es wurden acht Straßen nach Naturwissenschaftlerinnen benannt. Grundlage für diese Entscheidung war eine Vorlage der GB aus dem Jahr 1996.

✚ Fachbereichsleiterrunde: Es wird weiter ausführlich über die neue ADGA diskutiert.

März 2000:

✚ Internationaler Frauentag (08.März)

✚ Neben den alltäglichen Beratungsgesprächen gab es wieder Gespräche und Termine mit „Frau&Beruf“, mit den Arbeitsgruppen „Betreute Grundschule“ und „Agenda 21“, mit der LAG der hauptamtlichen kommunalen Gleichstellungsbeauftragten, mit der PROFA und mit der AG Frauen in der Region Schleswig-Holsteinische Unterelbe; Themenschwerpunkt hier: betriebliche Kinderbetreuung.

April 2000:

✚ Sozialpädagogenrunde

✚ Rat für Kriminalitätsprävention

✚ Bündnis für Arbeit – lokal (AWO-Kreisverband Steinburg)

✚ Arbeitsamt Elmshorn Verwaltungsausschuss

✚ Agenda21 Konsumverhalten

Mai 2000:

✚ AG Frauen in der Region Schleswig-Holsteinische Unterelbe betriebliche Kinderbetreuung

✚ Frauennetzwerk

✚ Personalgewinnungsverfahren

✚ Sozialpädagogenrunde: Hauptthema

„Beschäftigungssituation für Frauen in Itzehoe und Umgebung“

✚ Ag Frauen in der Region Schleswig-Holsteinische Unterelbe, Vorbereitung der Seminarveranstaltung für Existenzgründerinnen in Heide

✚ AG Personal, Thema Telearbeit

✚ ABM Ausschuss Arbeitsamt Elmshorn

✚ IDA Initiative für Damenarbeitsplätze

✚ Selbstverteidigungskurs für Frauen fällt aus wegen zu geringer Beteiligung

✚ Sitzung zum städtischen Vorschlagswesen

✚ BEA-Beiratssitzung

✚ Albert-Schweitzer-Ring gemeinsam mit Stadtplanungsbereich und Kreisjugendamt Planung eines Wohnprojektes für alleinerziehende Mütter und Väter

✚ Kindertagesstättenkuratorium

✚ Frauenstammtisch

Juni 2000:

✚ Beratungsanstieg wg. 630-DM-Beschäftigung (Veränderte Kündigungsregelung)

✚ IDA

✚ Frauenstammtisch

✚ Betreute Grundschule

Realität sind. Familie ist da, wo Kinder sind. Diese Definition beschreibt die vielfältigen Lebensgemeinschaften von Erwachsenen mit Kindern treffend. Gleichzeitig hat sich auch die berufliche Orientierung von Frauen verändert. Sie vereinbaren Familie und Beruf miteinander und sind nicht nur vor und nach den Erziehungszeiten, sondern auch während dieser Zeit erwerbstätig. Dennoch ist die partnerschaftliche Verteilung von Familien- und Erwerbsarbeit zu Beginn des Jahres 2000 immer noch ein propagiertes und kein erreichtes Ziel. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist weiterhin ein Frauenthema, die Generation der neuen Väter hält sich noch bescheiden im Hintergrund. Vielschichtige Familienmodelle verlangen jedoch neue Väter- und Mütterbilder und die Übernahme neuer Verantwortlichkeiten. Die Veranstaltung zum 8. März 2000 fand erstmals im Wenzel-Hablik-Museum statt. Die Fachschule für Sozialpädagogik bot den Teilnehmerinnen der Veranstaltung eine Kinderbetreuung an von der rege Gebrauch gemacht wurde.

Das lokale „**Bündnis für Arbeit**“ bemüht sich um die Vernetzung und Kooperation der verschiedenen Beteiligten (Arbeitgeber, Gewerkschaften, Arbeitsamt, Sozialamt, Beschäftigungs- und Bildungsträger). Ziel soll sein, sich mehr untereinander auszutauschen, Bürokratie abzubauen und dadurch kürzere Wege für die Betroffenen zu erreichen. Es sollen mehr Beschäftigungsmöglichkeiten für Langzeitarbeitslose und Sozialhilfeempfänger/innen geschaffen und Vorurteile abgebaut werden. Für Frauen ist es besonders wichtig, dass Maßnahmen auch in Teilzeit durchgeführt werden, damit sich Erwerbs- und Familienarbeit miteinander vereinbaren lassen. Als konkrete Idee wurde die Einrichtung einer projektübergreifenden Kinderbetreuung angeregt.

Die kleine **Frauenarbeitsgruppe zur Itzehoer Agenda21** wollte in einem Flugblatt auf Geschäfte hinweisen, die nachhaltig produzierte Lebensmittel im Sortiment haben. Weitere Ideen, beispielsweise eine Befragung und Untersuchung Itzehoer Lebensmittelgeschäfte erwiesen sich als zu umfangreich und von dieser Gruppe nicht leistbar.

In der Analyse der „**Beschäftigungssituation für Frauen in Itzehoe und Umgebung**“ ist derzeit ein stetiger Anstieg der Frauenerwerbsquote feststellbar, sie liegt derzeit bei 44,3%. Schwerpunkte der Frauenbeschäftigung liegen bei den Warenaufleuten, den Organisations- und Verwaltungsberufen, den Gesundheits-, Sozial- und Erziehungsberufen. Frauen profitieren derzeit vom steigenden Bedarf an Dienstleistungsberufen auch im Teilzeitbereich, dagegen geht ein Verlust an Vollzeitarbeitsplätzen zur Zeit noch eher zu Lasten der Männer, allerdings werden zukünftig auch Vollzeittätigkeiten in den vielfach von Frauen ausgeübten einfachen Büroberufen zurückgehen. Stellen in den Bereichen Organisation und Management sind nach wie vor überwiegend von Männern besetzt.

Die Mitarbeit in der Arbeitsgruppe „**Personal**“ wird von der Gleichstellungsbeauftragten als Weiterentwicklung der Frauenförderung und als Beitrag zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf angesehen. Flexible Arbeitszeiten haben Vorteile für Arbeitgeber und Beschäftigte. Telearbeit kann zu höherer Produktivität bei flexiblerer Zeiteinteilung führen, größere Arbeitszufriedenheit steigert die Leistungsbereitschaft. Der Kontakt der Telearbeiter/innen zu den Kolleginnen, Kollegen und zu den Vorgesetzten in der Verwaltung bleibt erhalten, da nach dem entwickelten Konzept

- ✚ „Fit für die Firma“ (Seminar in Heide)
- ✚ Zukunftswerkstatt ASR
- ✚ Sozialstaffel Kita - neue Regelung im Kreis Steinburg
- ✚ Teilpersonalversammlung Reinigungsdienst
- ✚ ASR OKI Frauenstammtisch

Juli 2000:

- ✚ Bündnis für Arbeit lokal (AWO)
- ✚ IDA
- ✚ Mobbing
- ✚ Arbeitsmarktgespräch Beauftragte für Frauenbelange des Arbeitsamtsbezirkes Elmshorn mit dem Direktor und den hauptamtlichen kommunalen Gleichstellungsbeauftragten
- ✚ PROFA Mifegyne

August 2000:

- ✚ BEA
- ✚ Frauenstammtisch OKI ASR
- ✚ Landesfrauenrat Hamburg „Chancen für Frauen im Beruf durch neue Medien“
- ✚ ABM-Ausschuss des Arbeitsamtes Elmshorn
- ✚ Frauennetzwerk

September 2000:

- ✚ Regionalgruppe der Gleichstellungsbeauftragten (Repressalien gegen Kolleginnen). Einige Bürgermeister öffnen die Post der GB und versuchen deren Arbeit inhaltlich zu beeinflussen bzw. die GB in Ausübung ihrer Tätigkeit zu beschränken (Verbot von Veranstaltungen)
- ✚ Sozialpädagogenrunde
- ✚ Versammlung der haupt- und ehrenamtlichen GB des Kreises Steinburg
- ✚ Verabschiedung von Beate Wiegrefe
- ✚ AK „Gewalt gegen Kinder“
- ✚ Agenda 21 „Bündnis für Arbeit - Lokal“
- ✚ Verwaltungsausschuss Arbeitsamt Elmshorn
- ✚ Frauenstammtisch ASR
- ✚ Frauenstammtisch
- ✚ Frauenmesse Kiel mit Frauenministerin Anne Lütkes
- ✚ Beratung: Selbsthilfegruppe für sexuell missbrauchte Mädchen und junge Frauen, Situation von Kindern deren Eltern in der Psychiatrie sind.
- ✚ IDA
- ✚ LAG-VV
- ✚ AG-betriebliche Kinderbetreuung
- ✚ Frauenstammtisch ASR

Oktober 2000:

- ✚ Personalgewinnungsangelegenheit: Nachbesetzung Theaterdirektorin
- ✚ Jugendhilfetag
- ✚ AK-PE „Telearbeit“
- ✚ Frauenstammtisch „Frauen in der Altenpflege“
- ✚ Sozialpädagogenrunde – Vorbereitung des Politikerinnengesprächs

mindestens einmal wöchentlich ein Büroarbeitstag durchzuführen ist. Es müssen aber in der Kommunalverwaltung sehr viele gesetzliche Bestimmungen beachtet werden (z.B. Datenschutz), daher ist es relativ kompliziert, alternierende Telearbeit bei der Stadt Itzehoe einzuführen. Dem Bürgermeister wurde von der Arbeitsgruppe eine Entscheidungsvorlage unterbreitet.

Die Arbeitsgemeinschaft Frauen in der Region Schleswig-Holsteinische Unterelbe führte die Seminarreihe „**Fit für die Firma**“ durch. Leitthema dieser Veranstaltungen war die Verbesserung der Professionalität von Unternehmerinnen, die sich gerade selbstständig gemacht haben. Insgesamt ist festzustellen, dass das Interesse an dieser Veranstaltungsreihe groß war. Insgesamt etwa 40 Unternehmerinnen aus den Bereichen Gesundheit, Soziales, Gastronomie, Verlagswesen, EDV, Planung, Banken und Handwerk nahmen an dem Seminar teil.

Albert-Schweitzer-Ring – ASR

Kritik am derzeitigen Zustand des Wohngebietes konnten die Bewohnerinnen im Verlauf einer von der Gleichstellungsbeauftragten durchgeführten Zukunftswerkstatt im Rahmen des Projektes „soziale Stadt“ äußern. Deutlich wurde dabei, dass den Frauen ein Treffpunkt fehlt. Die Bewohnerinnen empfinden ihr Wohngebiet als zu dunkel, zu teuer und zu schmutzig. Die Wohnungen seien in einem schlechten Zustand, es würde an Einkaufsmöglichkeiten fehlen und der Autoverkehr gefährde die Kinder. Die Aktivitäten der Stadtverwaltung und der Stadtteilkonferenz sind sehr wohlwollend zur Kenntnis genommen worden. Die Gleichstellungsbeauftragte geht davon aus, dass die Frauen des ASR auch weiterhin an der Verbesserung ihres Wohnumfeldes mitwirken wollen, Voraussetzung ist allerdings, dass sie dabei vom Vermieter zukünftig aktiv unterstützt werden.

Mobbingseminar: **Mobbing** und sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz sind Themen, die in der Beratungstätigkeit der Gleichstellungsbeauftragten einen großen Umfang haben. Mobbingopfer sind oft Frauen, die von der Norm abweichen. Sie werden beispielsweise gemobbt, wenn sie sich für ihren Bereich verantwortlich fühlen und eine herausragende Rolle in ihrem Tätigkeitsfeld einnehmen. Oft sind es besonders erfahrene und kritische Mitarbeiterinnen, die durch Gerüchte, Verdächtigungen oder Schweigen isoliert werden sollen. Bei sexueller Belästigung ist es etwas anders: Hier sind vor allem Auszubildende betroffen, Frauen, die neu im Betrieb sind oder befristet beschäftigt werden: Sie stehen in der betrieblichen Hierarchie weit unten. Die Täter (Mobber und Belästiger) zeigen selten Unrechtsbewusstsein, obwohl diese Verhaltensweisen immer unerwünscht und teils auch verboten sind. Aufgrund des zunehmenden Beratungsbedarfs wird die Gleichstellungsbeauftragte diesen Bereich zukünftig verstärkt berücksichtigen.

Die Beratungsstelle „**Frau & Beruf**“ (BEA) ist der wichtigste Kooperationspartner der Gleichstellungsbeauftragten. Ratsuchende Frauen, die sich inhaltlich am Thema Weiterbildung orientieren oder die sich beruflich neu finden wollen, werden an die BEA weiterverwiesen.

Die **AG – Betriebliche Kinderbetreuung** ist Bestandteil der Arbeitsgemeinschaft Frauen in der Region schleswig-holsteinische Unterelbe. Arbeitsgrundlage ist dabei die

- ✚ Stadtteilkonferenz ASR
- ✚ Fachtagung für Frauen zum Thema „gender mainstreaming“
- ✚ AG-betreute Grundschule

November 2000:

Trainings-EDEKA – Verbesserung der Infrastruktur am Albert-Schweitzer-Ring

- ✚ Rat für Kriminalitätsprävention
- ✚ Hausinterne Beratungstätigkeit in diversen Bereichen, das Arbeitsklima scheint sehr verbesserungsbedürftig zu sein.
- ✚ Frauenstammtisch
- ✚ ABM-Ausschuss des Arbeitsamtes Elmshorn
- ✚ 25.11. „Internationaler Tag gegen Gewalt gegen Frauen“
- ✚ IDA „Veranstaltungsplanung 2001“
- ✚ Ausschuss für Haushalt und Beschäftigungssicherung beim Arbeitsamt Elmshorn

Dezember 2000:

- ✚ Verwaltungsausschuss Arbeitsamt Elmshorn
- ✚ Große Sozialpädagogenrunde Politikerinnengespräch
- ✚ Frauennetzwerk Jahresplanung 2001
- ✚ Erster historischer Stadtrundgang in Itzehoe gemeinsam mit dem Archiv der Stadt Itzehoe und des Kreises Steinburg
- ✚ ÜAZ
- ✚ Sitzung der hauptamtlichen kommunalen Gleichstellungsbeauftragten Regionalgruppe Süd-West
- ✚ Diverse Personalgewinnungsverfahren (auch im Bereich Stadtentwässerung)
- ✚ Verschiedene Beratungen auch innerhalb des Hauses

Auffassung, dass Arbeitnehmer/innen nicht nur in ihrer betrieblichen Arbeitskraft gesehen werden, sondern Leistungsfähigkeit, Qualifikation und Motivation der Beschäftigten (Grundbestandteile des „Humankapitals“) verstärkt in einem ganzheitlichen Zusammenhang gesehen werden. Bei der Personalgewinnung, -motivation und -pflege wird von Unternehmen zunehmend die gesamte Lebenswelt der Arbeitnehmer/innen mit in die Unternehmenspolitik einbezogen. Es geht dabei nicht um die Errichtung von Betriebskindergärten, sondern um die Beteiligung an unterschiedlichsten Modellen, durch die die Betreuungssituation der Kinder der Beschäftigten unterstützt und verbessert werden kann. Dieses Angebot richtet sich zunehmend auch an Väter.

Der Begriff „**gender mainstreaming**“ geht davon aus, dass es keine geschlechtsneutrale Politik gibt, sondern sie wirkt sich – bei formaler Neutralität – unterschiedlich auf Frauen und Männer aus. Das Prinzip des „gender mainstreaming“ soll integraler Bestandteil der Politik werden: Die Geschlechtsperspektive (gender) soll also im Hauptstrom (mainstream) der Politik und der Verwaltung integriert sein und dazu beitragen, das Ziel der Gleichstellung der Geschlechter in allen Bereichen – auch in vermeintlich geschlechtsneutralen – erreicht wird.

Die bisherige Frauenförderung würde damit umgedeutet werden als „Gleichstellungscontrolling“, wie es beispielhaft bereits in Lübeck und Norderstedt umgesetzt wird.

Der **Trainings-EDEKA** wurde als Idee der EDEKA vorgestellt, um die Infrastruktur am Albert-Schweitzer-Ring zu verbessern. Vorgesehen war eine Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahme, um langzeitarbeitslose Frauen durch reale Arbeit wieder in das Erwerbsleben zu integrieren. Die Gleichstellungsbeauftragte geht nicht mehr davon aus, dass das Konzept (mit der EDEKA) umgesetzt werden kann.

Der 25.11. ist der „**Internationale Tag gegen Gewalt gegen Frauen**“. Nach Schätzungen ist jede dritte Frau in Deutschland von häuslicher Gewalt betroffen. Gewalt gegen Frauen ist kein Frauenproblem, sondern ein gesellschaftliches Problem und sie ist weder Privatsache noch Kavaliersdelikt. Der 25.11. soll alljährlich – ähnlich wie der 08.03. – ein regelmäßiger Tag der Öffentlichkeitsarbeit werden.